

Sachstand

Im Rahmen des Masterplans Freiraum wird - unter Federführung des Umweltamtes - aktuell das Entwicklungskonzept „Multifunktionale Auenlandschaft Gründlachtal“ aufgestellt. Mit folgendem Sachverhalt wird über den Hintergrund, das Projekt mit ersten Planungen und Arbeitsschritten, sowie über dessen weiteren Verlauf informiert.

Hintergrund

Das Gründlachtal ist Teil einer bedeutsamen, historisch gewachsenen und wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Knoblauchsland. Die wassergeprägten Gründlachauen mit ihren großflächigen Feuchtgebieten und grundwassernahen Standorten sind ein ökologisch wertvoller Raum mit sehr großer Bedeutung für Biodiversität und Hochwasserschutz (Retentionsraum). Zudem weisen die Gründlachauen und ihre Grünräume ein großes Naherholungspotenzial für die Nürnberger Stadtbevölkerung auf. Hier kann sanfte Naturerfahrung ermöglicht werden und ein naturverträgliches Landschaftserleben in unmittelbarer Stadtnähe stattfinden.

Basis für das zu erstellende Entwicklungskonzept „Multifunktionale Auenlandschaft Gründlachtal“ bilden folgende Fachplanungen:

Der „**Masterplan Freiraum**“, der eine wichtige Grundlage für die Grün- und Freiraumplanung in Nürnberg darstellt, formuliert in dem „Gesamtstädtischen Freiraumkonzept Nürnberg“ und dem Aktionsplan „Kompaktes Grünes Nürnberg 2020“ für den strategischen Raum „Äußere Landschaften“ – zu dem auch das Gründlachtal gehört – die Leitidee „Natur- und Kulturlandschaften sichern, entwickeln und für die Naherholung qualifizieren“. Für die Kulturlandschaft im Bereich der Gründlachauen priorisiert der Aktionsplan die Entwicklung einer multifunktionalen und erlebbaren Auenlandschaft Gründlachtal.

Im gültigen Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan (FNP) bilden die „Schwerpunkträume der Landschaftsentwicklung und des Biotopverbundsystems“ die prioritäre Suchkulisse für das **städtische Ökokonto** und damit für den ökologischen Ausgleich nach §1a Abs. 3 BauGB. In den Gründlachauen befinden sich großflächig solche Schwerpunkträume. Die zusehends forcierte städtische Bauflächenentwicklung macht die Suche nach potenziellen Ökokontoflächen dringend erforderlich. Die vielfältige und kleinräumig strukturierte Landschaft im Bereich der Gründlach werden außerdem erhebliche Potentiale für den Artenschutz und biologische Vielfalt gesehen. Daher wird das Entwicklungskonzept mit dem gesamtstädtischen **Artenschutzkonzept**, das derzeit referatsübergreifend erarbeitet wird, eng verknüpft.

Das Projekt

Der Untersuchungsraum (1.450 ha) umfasst die Gemarkungen Großgründlach, Neunhof, Boxdorf und Kraftshof und den Landschaftsraum entlang der Gründlachauen mit ihren begleitenden Gräben und Zuflüssen (u.a. Lachgraben, Ochsengraben, Nonnengraben, Kothbrunngraben; vgl. Anlage). In die Betrachtungen einbezogen sind auch die angrenzenden Landschaftsräume, vor allem der Reichswald und seine vielfältigen Einflussfaktoren auf die Naherholung.

Das Entwicklungskonzept mit integrativem Ansatz beinhaltet die Entwicklung einer multifunktionalen und erlebbaren Auenlandschaft in einer historisch gewachsenen, wassergeprägten und wertvollen Natur- und Kulturlandschaft.

Unter Berücksichtigung aller vorhandenen Belange und Nutzungen, sowie vorhandener Datengrundlagen und Planungen, fokussiert sich das Konzept auf folgende Schwerpunkte:

- Biotopentwicklung
- Artenschutz (u.a. produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen - PIK-Maßnahmen)
- Hochwasserschutz

- Extensive Naherholungsnutzung
- Naturerfahrung & Landschaftserleben

Im Rahmen dieses Entwicklungskonzeptes sollen ökologische Ausgleichsmaßnahmen, vor allem in Schwerpunktgebieten der Landschaftsentwicklung und des Biotopverbundsystems gemäß gültigem FNP, auf so genannten Grenzertragsstandorten der Gründlachauen gebündelt werden. Wo es sinnvoll und möglich ist, kann eine Kombination mit Artenschutzmaßnahmen erfolgen.

Zudem sollen geeignete PIK-Maßnahmen auf intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen im Freilandanbau entwickelt werden. Dies wird in enger Abstimmung und Kooperation mit den landwirtschaftlichen Akteuren sowie der Regierung von Mittelfranken geschehen, die aktuell ein Pilotprojekt für PIK-Maßnahmen für artenschutzrelevante Bodenbrüter im Knoblauchland erarbeitet.

Teil des Entwicklungskonzeptes ist es, einen Gesamtmaßnahmenkatalog und ein Aktionsprogramm auszuformulieren, in denen vielfältige umsetzungsfähige Maßnahmen benannt und priorisiert werden, die auf die geplante multifunktionale Nutzung eingehen und Synergien zwischen den genannten Schwerpunkten fördern.

Eine intensive und frühzeitige Akteurs- und Bürgerbeteiligung, insbesondere mit der Landwirtschaft, ist ein wichtiger Bestandteil des Entwicklungskonzeptes und von Beginn an in den Planungsprozess integriert.

Den bestehenden Raumansprüchen der Landwirtschaft, der Siedlungsentwicklung und der Naherholung soll im Konzept adäquat Rechnung getragen werden. Mögliche auftretende Zielkonflikte sollen in einer Konfliktanalyse erarbeitet und Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Bei der Konzepterstellung werden insbesondere folgende vorhandene bzw. noch in Erarbeitung befindende Planungen berücksichtigt:

- Agrarstrukturelles Gutachten Knoblauchland (BBV Land-Siedlung) und die darin enthaltenen ortsteilspezifischen Ergebnisse zu Neunhof, Großgründlach, Boxdorf und Kraftshof
- Flächennutzungsplan-Änderungsverfahren
- Stadt-Umland-Bahn
- Radschnellwegausbau
- Regenrückhaltebecken
- Fortschreibung Regionalplan (Planungsverband Region Nürnberg)
- Hochwasserschutzkonzept (Wasserwirtschaftsamt Nürnberg).

Der interdisziplinäre Ansatz bei der Konzepterstellung spielt eine sehr wichtige Rolle, wobei frühzeitige fachliche Abstimmungen mit betroffenen planenden Dienststellen, wie beispielsweise des Baureferates, und staatlichen Behörden vorgesehen sind.

In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, dass bereits im Zuge der Erstellung des Rahmenplans Landschaft (1985), des ökologischen Entwicklungsgutachtens in der Städteachse (1990) und im Rahmen des Arten- und Biotopschutzprogramms (1996) das hohe ökologische Potential großer Teile der Gründlachauen und der umgebenden Landschaften herausgearbeitet wurde.

Die Ergebnisse des aktuellen Entwicklungskonzeptes sollen nun konkrete Ziele für die künftige Landschaftsentwicklung im nördlichsten Stadtgebiet aufzeigen. Sie sollen in die o.g. Fachplanungen und weitere Konzepte, z.B. zur Förderung des Ökolandbaus, einfließen.

Aktueller Sachstand und Zeitschiene

Die konzeptionelle Planung begann im Oktober 2016 mit einer umfassenden und schutzgutbezogenen Recherche, Auswertung und Erhebung verschiedenster Datengrundlagen im

Untersuchungsgebiet (Teil I, vgl. Anlage). Die Ergebnisse der Grundlagenermittlung liegen in Form einer Bestands- und Bewertungsanalyse vor und dienen als Basis für das integrative Entwicklungskonzept.

Im Mai 2017 wurde das Nürnberger Landschaftsplanungsbüro WGF Landschaft GmbH mit der Erstellung des Entwicklungskonzeptes beauftragt (Teil II).

Als Ergänzung der bereits vorliegenden Grundlagenermittlung stehen zunächst folgende Erhebungen an:

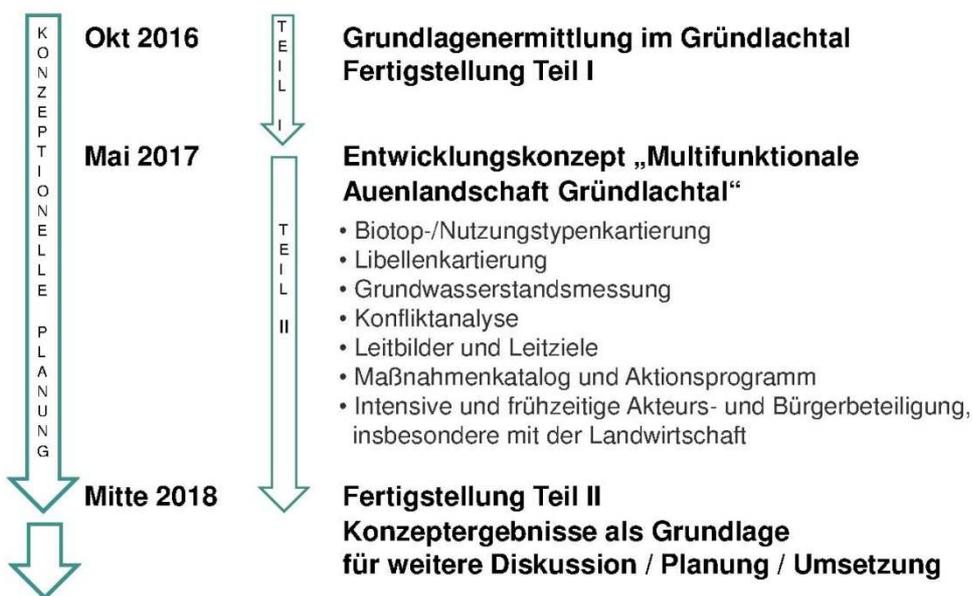
- Biotop- und Flächennutzungstypenkartierung in der Vegetationsperiode 2017
- Libellenkartierung
- Grundwasserstandsmessung.

Anschließend werden folgende Konzeptbausteine erarbeitet:

- Konfliktanalyse
- Räumliches Konzept mit Leitbildern und Entwicklungszielen
- Gesamtmaßnahmenkatalog und ein Aktionsprogramm
- Broschüre „Multifunktionale Auenlandschaft Gründlachtal“.

Bis voraussichtlich Mitte Mai 2018 wird das Entwicklungskonzept fertiggestellt sein. Anschließend können die Konzeptergebnisse als Grundlage für weitere Diskussionen und Planungen sowie Konkretisierungen der entwickelten Maßnahmen herangezogen werden.

Folgende Grafik stellt den aktuellen Stand des Projektes mit Zeitschiene dar:



Eine interdisziplinär besetzte AG wurde im März 2017 gegründet. Diese trifft sich regelmäßig um den Planungsprozess zum Entwicklungskonzept zu begleiten. Folgende Ämter und Referate sind in der AG vertreten: Referat für Umwelt und Gesundheit, Stadtplanungsamt, Service Öffentlicher Raum, Verkehrsplanungsamt, Liegenschaftsamt, Landschaftspflegeverband e.V., Bürgeramt Nord, Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg, staatliches Wasserwirtschaftsamt Nürnberg und Umweltamt.

Der angehängte Steckbrief (Anlage) informiert über das Projekt und gibt einen Ausblick.

Über den aktuellen Sachstand des Projektes soll zukünftig in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Ausschussbehandlungen berichtet werden.